



Modul 2: Methoden Lernprozess begleitung

Teil 1 Einführung

Das Projekt „KomIn“ wird im Rahmen des Programms Zukunft der Arbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



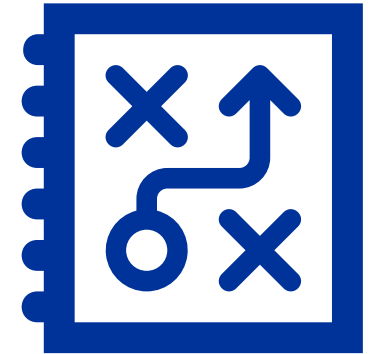
**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**

Herzlich willkommen zum 2. Modul!

Marc Ebbighausen
Wolfram Gießler

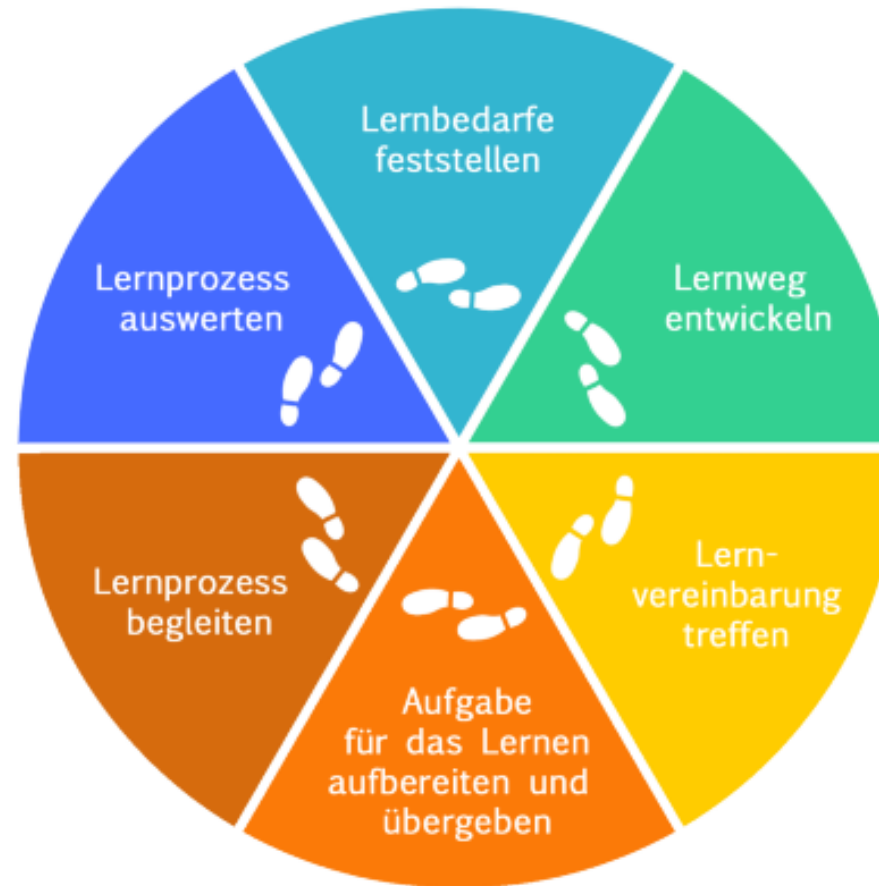
Ablauf

- Überblick und Einstieg
- Phasen der Lernprozessbegleitung
- Wie werden Lernbedarfe festgestellt?
- Wie werden Lernwege entwickelt?
- Wie werden Lern-/Praxisaufgaben gestaltet?
- Was ist eine Lernvereinbarung?
- Wie wird ein Lernweg ausgewertet?
- Vorstellen des Lern- und Praxisauftrags
- Feedback



Phasen der Lernprozessbegleitung

(nach Buschmeyer 2015; Bauer et al. 2016)



Lernbedarfe feststellen



Wie kann ich den Lernbedarf feststellen?

- Individuellen Lernbedarf und persönlichen Lernstil feststellen
- Unterschiede der Lernenden beachten (Alter, Lebenssituation, Erfahrungen, Biografien, Interessen)
- Lernende beobachten, befragen, beschreiben
- Lernenden helfen, ihren Arbeits- und Lernstand zu erkennen und einordnen zu können
- Lernbedarfsgespräche führen
- Klärung der gemeinsamen Zusammenarbeit

Lernbedarf ermitteln (Bauer et al. 2010)

Aufgabe der Lernenden

- Sich über den eigenen Kenntnis- und Fähigkeitsstand Rechenschaft ablegen
- Den eigenen Lernstil und –typ verstehen
- Eigenen Lernbedarf, eigene Lernziele erkennen, formulieren

Aufgabe der Lernprozessbegleitung

- Individuellen Lernbedarf und Lernstil feststellen
- Den Lernenden beobachten, befragen, beschreiben
- Dem Lernenden helfen, seinen Arbeits- und Lernstand zu erkennen und einordnen zu können
- Lernbedarfsgespräche führen

Partnerinterview

(Bauer et al. 2010)

- In welchen Situationen fühle ich mich unsicher/überfordert?
- Wo bekomme ich „feuchte“ Hände?
- Welche Fehler unterlaufen mir?
- Womit komme ich nur schwer oder gar nicht zurecht?
- Wo bin ich unzufrieden mit mir?
- Wo bin ich unzufrieden mit dem Ablauf?
- Was würde ich gerne anders oder besser machen?
- Welches Wissen fehlt mir, worüber möchte ich gerne mehr wissen?



Austausch

- Wie haben Sie sich in der Situation gefühlt?
- Welche Fragen waren hilfreich?
- Was war schwierig?
- Was können Sie in Gespräche mit Auszubildenden übernehmen?

Fragen zur Selbstbeobachtung für Auszubildende (Bauer et al. 2010)

- Was kann ich bei dieser Aufgabe gut?
- Wo fühle ich mich unsicher/überfordert?
- Wo bekomme ich „feuchte Hände“?
- Was fällt mir schwer?
- Was ärgert mich?
- Wo komme ich ins Schwimmen?
- Welche Fehler unterlaufen mir?
- Welche Qualitätsmängel treten auf?
- Womit komme ich nur schwer oder gar nicht zurecht?
- Wo bin ich unzufrieden mit mir?
- Wo bin ich unzufrieden mit dem Ablauf?
- Was würde ich gerne anders oder besser machen?
- Welches Wissen fehlt mir, worüber möchte ich mehr wissen?
- Was möchte ich besser können?
- Was möchte ich gerne persönlich noch dazulernen?
- Wo fühle ich mich unterfordert?
- Fazit: Was möchte/sollte ich lernen (fachlich, methodisch, persönlich, sozial)?

Fragen für ein Lernbedarfsgespräch (Bauer et al. 2010)

- Was verstehen Sie nicht?
- Wo tauchen immer wieder Fragen auf?
- Was fällt Ihnen schwer?
- Wo fühlen Sie sich hilflos, unsicher, überlastet?
- Wo kommen Sie ins Schwimmen?
- Was gelingt Ihnen bei der Arbeit nicht, wo geht etwas (immer wieder) schief?
- Wann kommen Sie in Stress?
- Wo spüren Sie persönliche Grenzen?
- Womit sind Sie mit sich selbst unzufrieden?
- Wo ist sind Sie neugierig und interessiert?
- Wo möchten Sie mehr wissen?
- Was möchten Sie besser können?
- Welche Ziele haben Sie, was möchte Sie anders/besser machen?

Lernwege entwickeln



Erwerb von Wissen



Erwerb von Fertigkeiten



Entwicklung von Kompetenzen
(Fähigkeiten, Einstellungen, Haltungen)

Pädagogisches Paradoxon (Bauer et al. 2010)

- Handeln lernt man also, entgegen einem weitverbreiteten Vorurteil nicht in der Reihenfolge
 - Lernen → Handeln,
- sondern genau umgekehrt in der Reihenfolge
 - Handeln → Lernen,
- wobei „Lernen“ hier heißt, diese Handlung dauerhaft und richtig ausführen zu können.
- Handeln (Arbeiten) und Lernen sind zwei Seiten eines Prozesses!



Lernwege für den Erwerb von Wissen

- **Erklären:** an Vorwissen anknüpfen, Überblick geben, Inhalte gliedern, Beispiele, Erklärung wiederholen lassen
- **Mitarbeitende befragen lassen**, die sich gut auskennen
- **Expert*innen** z. B. Hygienebeauftragte, Wundmanagement **befragen lassen**
- **Gezielt Literatur, Information im Intranet, Internetquellen mit vorher vereinbarten Fragen bearbeiten lassen** (Sprachniveau beachten) und Inhalte vorstellen lassen

Lernwege für den Erwerb von Fertigkeiten

- Aufgabe stellen, die nur auf eine Fertigkeit begrenzt ist, z. B. Blutdruck messen, Kompressionsstrümpfe anziehen
- Reihenfolge der Arbeitsschritte vor der Durchführung aufschreiben oder erläutern lassen
- Trockenübungen, z. B. Kompressionsstrümpfe selber anziehen lassen und bei Mitarbeitenden durchführen
- Aufgabe häufig wiederholen lassen, z. B. eine Woche alle Blutdruckkontrollen bei Bewohner*innen übernehmen lassen
- Immer wieder ermutigen, Fortschritte deutlich benennen
- Zeit lassen, keinen Druck, Geduld, Gelassenheit in der Begleitung

Lernwege für die Kompetenzentwicklung

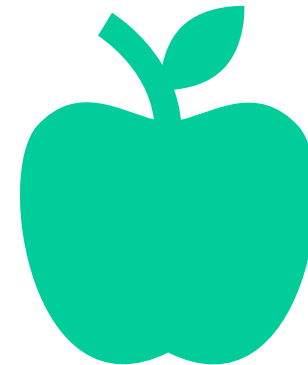
Vorbereitung des Lernwegs

- Arbeitssituation auswählen
 - Worauf kommt es besonders an?
 - Was kann man ganz leicht falsch machen?
 - Wovon hängt es ab dass es „gut“ wird?
- Was kann der/die Auszubildende in der Arbeitssituation eigenständig entscheiden?
- Welche neuen Erfahrungen (Beobachtung, Pflegetätigkeit, Kommunikation etc.) sollen gemacht werden?
- Womit soll sich der/die Auszubildende auseinandersetzen?
- Aufgabe formulieren

Durchführung

- Übergabe der Aufgabe
- Form der Unterstützung mit Auszubildenden vereinbaren
- Beobachtung des/der Auszubildenden
- Zwischenreflexion und Auswertung

Pause



Aufgabentypen

- Erkundungs-/Beobachtungsaufgaben
Beispiel: Beobachten Sie welche Unterstützung Bewohner*innen bei der Nahrungsaufnahme benötigen!
- Kommunikationsaufgaben
Beispiel: Sprechen Sie mit einer Bewohnerin über ihre Essenswünsche
- Anwendungsaufgaben
Beispiel: Unterstützen Sie einen Bewohner mit Schluckstörungen beim Mittagessen
- Reflexionsaufgaben
Beispiel: Inwieweit haben Sie Fähigkeiten des Bewohners beim Essen beachtet?
- Vertiefungsaufgaben
Beispiel: Begleiten Sie den Bewohner mit Schluckstörungen immer wenn Sie im Dienst sind

Arbeitsauftrag

- Planung eines Lernwegs
- „Pflege von Bewohner*innen mit chronischen Schmerzen“

Erfahrungsaustausch

- Welche Erfahrungen haben wir mit der Entwicklung eines Lernwegs gemacht?
- Welche Fragen haben wir dazu?

Lernvereinbarungsgespräch (Bauer et al. 2010)

- **Inhaltliche Klarheit:** Auszubildende müssen verstehen, worum es geht.
- **Dialog:** Bedürfnisse, Ideen, Ängste, Befürchtungen der Auszubildenden und gegenseitige Verpflichtungen besprechen.
- **Transparenz:** die Ziele, Absichten und pädagogischen Überlegen der Lernprozessbegleitung sind offen zu legen und gemeinsam zu besprechen.
- **Wohlwollen:** akzeptierender und fördernde Umgang, de sich mit Achtung vor dem Eigenwillen der Auszubildenden verbindet.



Lernaufgabe formulieren

Grundsatz: Sage so wenig wie möglich und so viel wie unbedingt nötig!

- Klare Beschreibung der Aufgabe, evtl. mit Lösungskriterien
- Hinweise auf Arbeits- und Informationsmittel
- Brückenschlag zu früheren Aufgaben, Inhalte aus der Schule
- Klare Angabe zur ersten gemeinsamen Zwischenreflexion
- Klare Zeitangaben
- Hinweise auf wichtige Aspekte, die bedacht werden sollen

Auswertungsgespräch (Bauer et al. 2010)

- Auswertungsgespräche sind keine Beurteilungsgespräche
- **Rekonstruktion:** Den/die Auszubildende den Arbeitsprozess darstellen lassen, inklusive aller Hindernisse, Fehler, Erfolge und Erkenntnisse.
- **Führen durch Fragen:** Den/die Auszubildende zur Selbstreflexion anregen und unterstützen.
- **Systematisieren:** Das Lernen „greifbar machen“. Bewusste Verarbeitung des Prozesses und Systematisierung des Gelernten.
- **Abschließen:** Gedanklicher und physikalischer Raum um die Aufgabe abzulegen.

Lernaufgabe

Thema: Handlungsorientiertes Lernen

- Merkmale des handlungsorientierten Lernens
Podcast
- Fragen zur Bearbeitung (werden beim nächsten Termin besprochen)
- Den Podcast und die Lernvideos (zur Nachbereitung)
finden Sie unter:
www.ph-freiburg.de/lernprozessbegleitung

Transferaufgabe

Planung und Durchführung einer Lernprozessbegleitung

1. Bitte ermitteln Sie gemeinsam mit einer Auszubildenden/einem Auszubildenden den Lernbedarf zur einer gemeinsam ausgewählten Arbeitssituation.
2. Entwickeln Sie den Lernweg mit Lernarbeitsaufgaben. Beachten Sie hierbei die Merkmale handlungsorientierten Lernens aus dem Podcast.
3. Wählen Sie eine Lernarbeitsaufgabe aus, die Sie übergeben wollen.
4. Formulieren Sie die Lernarbeitsaufgabe.
5. Übergeben Sie die Aufgabe und treffen eine Lernvereinbarung.

Bitte stellen Sie Ihre Planung und Durchführung, beim nächsten Termin am 23.05. vor!

Feedback

- Was nehme ich heute mit?
- Was hat mir gefehlt?
- Was ist mir für den zweiten Teil wichtig?



Literaturverzeichnis

Bauer, Hans G.; Burger, Barbara; Buschmeyer, Jost; Dufter-Weis, Angelika; Horn, Kristina; Kleestorfer, Nathalie (2016): Lernprozessbegleitung in der Praxis. Beispiele aus Aus- und Weiterbildung. München

Bauer, Hans G.; Brater, Michael; Büchele, Ute; Dufter-Weis, Angelika; Maurus, Anna; Munz, Claudia (2010): Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung. Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann³. Bielefeld

Buschmeyer, Jost (2015): Kompetenzlernen und Lernprozessbegleitung – eine Einführung. München

Weitere Informationen zum Projekt KomIn finden Sie unter
www.projekt-komin.de

Freiburg, 01.04.2022

Die Präsentation „Modul 2: Lernen im Prozess der Arbeit“

von Marc Ebbighausen und Wolfram Gießler ist

– sofern nicht anders an einzelnen Inhalten angegeben –

lizenziert unter CC BY-NC-ND 3.0 DE

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>